

BLICKWINKEL

Die Region Viamala – ein grosses Haus mit vielen Fenstern

Blickwinkel – wenn die Region ein grosses Haus ist, so geben darin die Fenster den Blickwinkel frei und vor. Und das Haus der Region Viamala hat viele Fenster. Welches dieser Blickwinkel also wählen?

Da gibts ein Fenster mit Blick auf die schönen Hänge am Schamserberg. Jetzt im August, frisch gemäht, bis an die Alpzäune der Alp digl Oberst, von Vioms und Tumpriv und der herbsüsse Duft der Alpenkräuter strömt herein.

Emsig wird dort oben gemäht, gerecht bis der Muli oder Aebi wieder vom Dorf hochgefahren ist, um das nächste Fuder zu laden.

Ein anderes Fenster öffnet sich auf eines unserer kleinen Bergdörfer. Die Einwohner zeigen seit Jahren Eigeninitiative, haben ein Hotel erhalten und es einer neuen Nutzung zugeführt, eine Fachhochschule angesiedelt, und damit neue junge Gesichter, Arbeitsplätze ins Dorf geholt.

Ein Fenster zeigt mir die schöne romanische Sprache, die hier immer noch lebt und vielen ein Zuhause ist. Auch den Kinder, wenn sie abends draussen herumtollen und die alten Spiele spielen.

Unsere vielfältige Region ist ein Haus mit vielen Fenstern. Wer durch sie hindurchschaut, blickt Natur, Kultur und initiative Menschen, denen ihre Heimat am Herzen liegt.

Ein Fenster lenkt den Blick auf den Garten des Hauses, der Heizenberg und das Domleschg mit seinen lieblichen Hochstammobstbäumen, den gepflegten Trockensteinmauern und mit seiner an idealer Stelle gelegenen Raststätte, ihrerseits Fenster zur Region, die geschickt Wertschöpfung aus dem Transitverkehr der A13 erzielt.

Das nächste Fenster zeigt unsere «Milch-



Casper Nicca ist Geschäftsführer der regio viamala und lebt in Wergenstein.

strasse» mit der Molki Thusis, der Weltmeister-Sennerei Andeer, der Sennerei Sufers mit dem staumauergereiften Käse und nicht zuletzt der ebenfalls preisgekrönten Splügnner Sennerei. Allesamt kleine Erfolgsgeschichten.

Es sind viele, schöne, positive Blickwinkel, die sich im Haus der Viamala öffnen. Natürlich gibt es auch das kleine Kellerfenster zur Schattenseite hin, aber es ist ein kleines Fenster und die anderen Fenster stellen es in den Schatten. Ja also, welches der schönen, positiven Blickwinkel wählen fürs «Pöschtl»?

SCARNUZ

Tag der offenen Türe bei Thöni Fanestras in Tiefencastel

Bereits bei der Gründung im Jahre 1975, ist der innovative Geist von Gisep Thöni spürbar. Als erste Schreinerei in der Region Mittelbünden setzt er auf die Produktion und Montage von Fenstern.

Der grösste Fortschritt in der Produktion geschieht im Jahr 1985 mit der Installation eines computergesteuerten Fensterbearbeitungszentrums. Im Jahr 2001 befasst sich Thöni Fanestras bereits seit einiger Zeit mit der Entwicklung eines neuen Fensters, das aussen vollflächig aus Glas besteht. Gisep Thöni bringt einige Ideen zu Papier und produziert erste Modelle, die im Jahr 2001 in Produktion gehen und im Jahr 2002 als Sieger des Innovationspreises eurgio. Bodensee hervorgehen. Am 1. März dieses Jahres wurde die Produktion in Stierva eingestellt. Am 1. April ging die erste Fensterserie in der neuen Werkhalle Tiefencastel in Produktion.

Immer wieder konnte Thöni Fanestras feststellen, dass mit dem her-

kömmlichen Zapfen/Schlitzsystem die Möglichkeiten eingeschränkt sind. Aus diesem Grund hatten die Verantwortlichen die Idee, die Verbindungen auf Gehrung auszuführen, weiter vorangetrieben. Bei der Maschinenbaufirma Hoffmann konnte eine den Ansprüchen angepasste Maschine gefunden werden. Ziel der Firma Thöni Fanestras bleibt die Beibehaltung des Standorts in einer kleinen Berggemeinde. Die Sicherung und eventuell Ergänzung des Personalbestandes. Die Dörfer der Region sind darauf angewiesen. Die Kunden schätzen fachmännisches Wissen und Handwerk und schätzen, dass die ganze Produktion, vom Klotzbrett bis zum fertigen Fenster, im eigenen Betrieb erfolgt. Für Thöni Fanestras ist klar, nur mit qualitativ hochstehenden Produkten kann man im Fenstermarkt bestehen.

Tag der offenen Tür bei Thöni Fanestras am 7. August von 13 bis 18 Uhr.

Cinéma Solaire: Aussergewöhnliches Freiluftkino im Parc Ela

pd. Vom 11. bis 19. August wird das Cinéma Solaire die Kraft der Sonne im Parc Ela auf ungewöhnliche Weise vorführen. Das portable Kino macht Halt in Filisur, Latsch und Savognin und nutzt die während des Tages über Solarzellen eingefangene Energie zu einer Filmvorführung am Abend. Die Infrastruktur wird mit zwei Veloanhängern transportiert. Damit kommt Kino unkonventionell an ungewohnten Orten zur Aufführung. In Filisur im Dorfkern wird am Mittwoch, 11. August, «Palace Hotel» (Schweiz 1953) gezeigt. Am Donnerstag, 12. August, wird am selben Ort «The Full Monty» (Grossbritannien 1997) zu sehen sein. Ein Leckerbissen steht am Sonntag, 15. August, auf dem Programm: Gezeigt wird am Original-Drehort in Latsch beim Sportplatz der «Heidi»-Film von 1952. Um 19 Uhr wird eine Dorfführung zu den Drehplätzen angeboten. In Savognin am Lai Barnagn flimmert am Mittwoch, 18. August, «Some Like It Hot» (USA 1959) über die Lein-

wand. Am Donnerstag, 19. August, wird «Pippi Langstrumpf» (Schweden 1969) vorgeführt. Die Filmvorführungen beginnen um 21 Uhr, ab 19 Uhr ist ein Imbiss erhältlich. Vor den Aufführungen gibt es Informationen zur Sonnenenergie aus erster Hand. Am 11. und 12. August um 19 Uhr führt der Bergüner Solaranlagen-Installateur Hans Schuler zu mehreren Solarwärme-Anlagen in Filisur und erklärt ihre Funktionsweise. Am 18. und 19. August um 19 Uhr kann die grösste Photovoltaik-Anlage Graubündens auf dem Dach der Werkhalle Padnal der Uffer AG in Savognin besichtigt werden.

An einer Solarwerkstatt bietet der Parc Ela Infos und Experimente rund um die Nutzung der Sonnenenergie. Die Solarwerkstatt ist am 11./12./15. August von 15 bis 18 Uhr auf dem Dorfplatz in Bergün, am 18./19. August von 15 bis 21 Uhr beim Lai Barnagn in Savognin.

Infos auf: www.parc-ela.ch/cinemasolaire